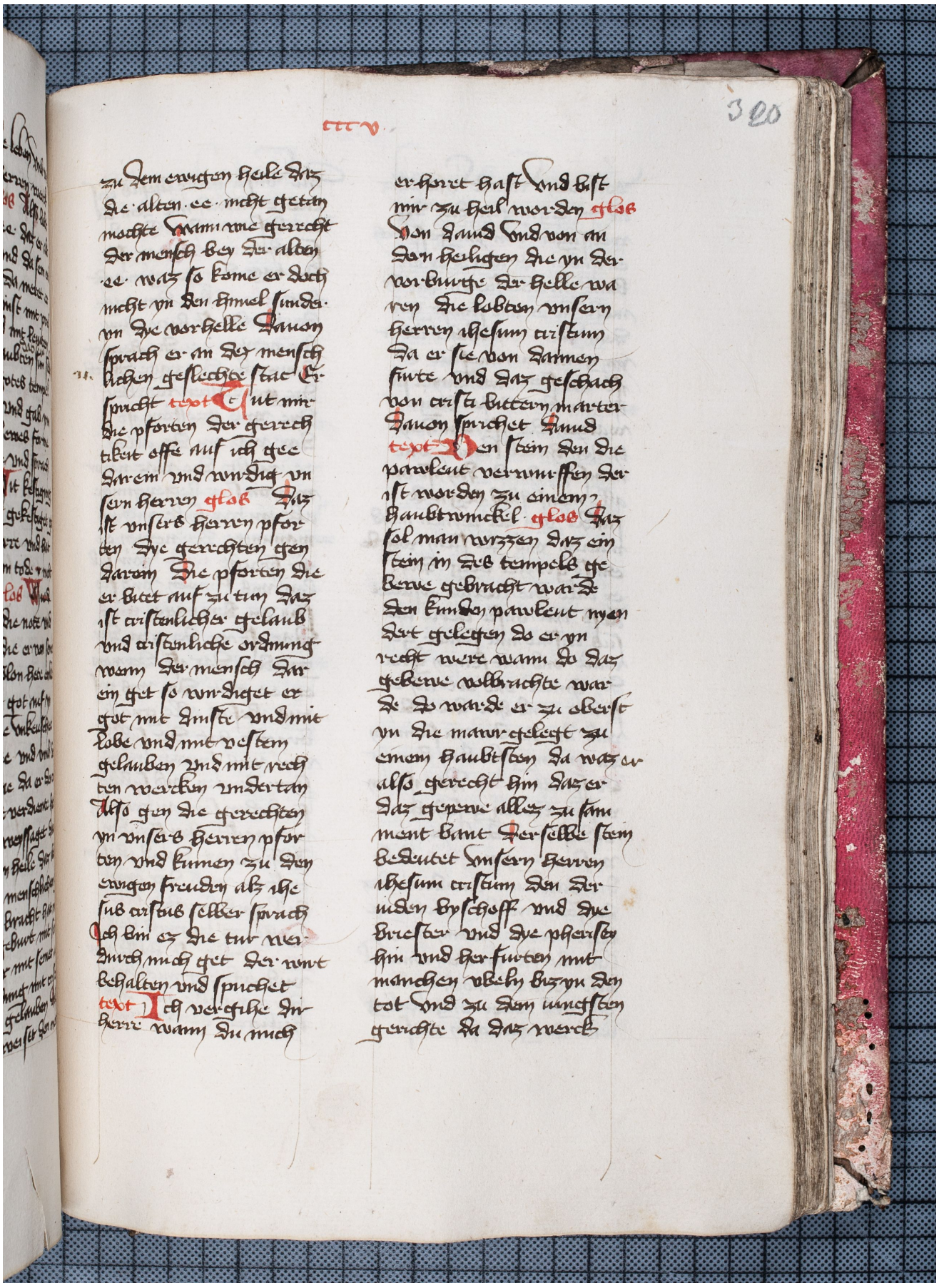
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=40127
Copyright: Melk, Benediktinerstift



ttt v

320

zu dem ewigen heile Daz
Die alten .ee. nicht getun
mochte Wann wie gerecht
der mensch bey den alten
.ee. waz so kome er doch
nicht vn den himel sunder
vn die vorhelle Dauon
sprach er. Wo der mensch
11. lichen geslechte stat Er-
spricht text Ich tut mir
die pforten der gerechtikeit
offe auf ich gee
darein vnd vndig vn
serm herren glos Daz
ist vnsers herren pfor-
ten Die gerechten gen
darein Die pforten die
er bitet auf zu tun Daz
ist cristenlicher gelaub
vnd cristenliche ordnung
wann der mensch der
ein get so vn dicket er
got mit demute vnd mit
lobe vnd mit vestem
gelauben vnd mit recht
en werken vndertan
Also gen die gerechten
vn vnsers herren pfor-
ten vnd kumen zu der
ewigen freuden als ihe
sus cristus selber sprach
Ich bin ez Die tur wer
durch mich get Der wirt
behalten vnd spricht
text Ich vergihe dir
herre wann du mich
erhoret hast vnd bist
mir zu heil worden glos
Dan David vnd von an
dern heiligen die vn der
vorburge der helle wa
ren die haben vnsern
herren ihesum cristum
da er sie von dannen
fuhte vnd daz geschach
von erst a buttern marter
Dauon spricht Dauid
text Den stein den die
paulent vernumpfen der
ist worden zu einem
haubtwinckel glos Daz
sol man wurzen Daz ein
stein in den tempele ge
berwe gebrucht wart
den kinden paulent nyen
dert gelegen do er vn
recht were wann do daz
gebeuwe volbrachte war
de do wurde er zu oberst
vn die mawr gelegt zu
einem haubtstein da was er
also gerecht dim daz er
daz gebeuwe alles zu sam
ment bant Derselbe stein
bedeutet vnsern herren
ihesum cristum den der
iuden bischoffe vnd die
briester vnd die phariseer
hin vnd her furten mit
manchen vbeln biz vn den
tot vnd zu dem iungsten
gerichte da daz werck